



Unterrichtsvertretungen (Mehrarbeit im Schuldienst)

1. Grundsätzliches:

Nach Art. 87 Abs. 2 Satz 1 des Bayerischen Beamtengesetzes (**BayBG**) ist der Beamte verpflichtet, ohne Entschädigung über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus Dienst zu tun, „wenn zwingende Gründe dies erfordern **und** sich die Mehrarbeit auf Ausnahmefälle beschränkt“.

Mehrarbeit darf **nur** angeordnet werden, wenn sie zur Erteilung von Pflichtunterricht und Wahlpflichtunterricht dient, der **nach Ausschöpfen aller Möglichkeiten** andernfalls ausfallen müsste (**KMBek** über Mehrarbeit im Schulbereich vom 10.12.2012, Ziff. II. 2.). Der Vorgesetzte hat jeweils zu prüfen, ob die dienstlichen Verhältnisse dies erfordern oder ob auf andere Weise abgeholfen werden kann. Ein **Vorgesetzter**, der **ohne** diese **Prüfung** und Abwägung Mehrarbeit anordnet, obwohl ohne größere Störung des Dienstbetriebes auf andere Weise hätte abgeholfen werden können, **versäumt seine Dienstpflichten** (Weiß/Niedermaier/Summer, Erl. 67 zu Art. 87 BayBG).

Mehrarbeit ist nach Möglichkeit gleichmäßig auf alle in Betracht kommenden Lehrkräfte zu verteilen (Ziff. II. 8. der KMBek vom 10.10.12). Das gilt auch für Mehrarbeit innerhalb der Dreistundengrenze (siehe unten Ziff. 4).

2. Was ist Mehrarbeit?

Mehrarbeit im Schuldienst liegt vor, wenn von der Lehrkraft **Unterricht** über die für sie geltende Pflichtstundenzahl hinaus **erteilt** wird (Art. 61 Abs. 4 BayBesG). Bei Teilzeitbeschäftigten oder Lehrkräften mit Anrechnungs-, Ermäßigungsstunden liegt Mehrarbeit vor, wenn die herabgesetzte Unterrichtszeit überschritten wird (Ziff. I. 2. Satz 3 der KMBek vom 10.10.12). Die bloße Beaufsichtigung einer Klasse stellt sich zwar nicht als Mehrarbeit dar, doch wird in einer Klasse in aller Regel beim Ausfall von Lehrkräften Unterricht erteilt werden müssen, da eine reine Beaufsichtigung meist nicht möglich und sinnvoll ist und zudem Unterrichtsausfall vermieden werden soll. Die Teilnahme an sonstigen schulischen Veranstaltungen (Lehrerkonferenz usw.) ist keine Mehrarbeit (Ziff. II. 2. Satz 4 der KMBek vom 10.10.2012 und KMS vom 08.01.1993). Dies gilt auch für die außerunterrichtlichen Dienstpflichten gemäß § 9a LDO.

Auch Vertretungsstunden während der Elternsprechstunde stellen Mehrarbeit dar, sofern sie die sonstigen o.g. Voraussetzungen erfüllen (KMS vom 03.04.2001).

3. Wer darf Mehrarbeit anordnen?

Zuständig für die Anordnung und Genehmigung von Mehrarbeit ist im Bereich der Grund- und Mittelschulen das **Staatliche Schulamt** (Ziff. V. 1. der KMBek vom 10.10.2012), im Bereich der Förderschulen die Regierung und bei allen anderen Schulen der Schulleiter.

Da der **Schulleiter** nach dem Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (**BayEUG**) und der Lehrerdienstordnung (**LDO**) für eine ordnungsgemäße Erteilung des Unterrichts zu sorgen hat, besitzt er auch an Grund- und Mittelschulen die **Befugnis**, im Falle eines **unerwarteten Ausfalls** einer Lehrkraft die **notwendigen Maßnahmen** zu treffen und dabei andere Lehrkräfte zur Übernahme von Unterricht in der betroffenen Klasse heranzuziehen. „Die Zuständigkeit des Staatlichen Schulamts zur Anordnung oder Genehmigung von Mehrarbeit bleibt auch dann gewahrt, wenn Schulleiter im Hinblick auf ihre Verantwortung, für einen ungestörten Ablauf des Unterrichts zu sorgen, in zwingenden Ausnahmefällen, wenn eine vorherige Anordnung des Staatlichen Schulamts nicht mehr eingeholt werden kann, Lehrer ihrer Schulen ersuchen, unerwartet ausfallenden Unterricht zu übernehmen. Soweit durch diese Maßnahme des Schulleiters für die betroffenen Lehrer Mehrarbeit begründet wird, bedarf es in diesen - wohl seltenen Ausnahmefällen - der nachträglichen Genehmigung durch das Staatliche Schulamt.“ (KMS vom 01.03.78 und vom 08.01.1993)

Muss eine verwaiste Klasse versorgt werden und der Schulleiter bestimmt eine zur Verfügung stehende Lehrkraft zur Vertretung und ordnet dafür an einem anderen Tag eine Unterrichtsverkürzung in der Klasse dieser Lehrkraft an, so handelt es sich dabei nicht um Mehrarbeit, sondern um eine dem Schulleiter vorbehaltenen Unterrichtsverlegung (vgl. § 19 BaySchO, § 46 Abs. 3 VSO-F und § 27 Abs. 1 LDO).

4. Wann besteht Anspruch auf Freizeitausgleich bzw. Bezahlung?

Abgeltbare Mehrarbeit liegt im Schulbereich nur vor, wenn im Monat drei Unterrichtsstunden überschritten werden (Ziff. 61.1.4 BayVwVBes). Mehrarbeit ist vorrangig durch Freizeit innerhalb von drei Monaten auszugleichen. Mehrarbeitsvergütung im Schulbereich darf nur gezahlt werden, **wenn Freizeitausgleich aus zwingenden dienstlichen Gründen nicht innerhalb von drei Monaten gewährt werden kann** (Art. 87 Abs. 5 BayBG i.V.m. Ziff. 61.1.1 BayVwVBes). Bei **Überschreitung** der Dreistundengrenze (z.B. 4 Unterrichtsstunden innerhalb eines Monats) besteht ein **Rechtsanspruch auf Freizeitausgleich für die gesamte Mehrarbeit** bereits von der ersten Stunde an (z.B. = 4 Unterrichtsstunden). Die Ausschöpfung der Dreistundengrenze darf jedoch nicht zu einer „heimlichen Erhöhung“ des Pflichtstundenmaßes führen. Ersatzloser Ausfall von Unterrichtsstunden (z.B. Zeiten nach dem Ende von Abschlussprüfungen nach Entlassung der Schüler) ist wie Freizeitausgleich zu berücksichtigen (Ziff. II. 3. der KMBek vom 10.10.12); dies **gilt nicht** für Ferien, Zeiten einer Dienstbefreiung (§ 10 Bayerische Urlaubs- und Mutterschutzverordnung - UrIMV) Lehrerkonferenzen, dienstliche Fortbildungen, Krankheitstage oder eines vom Dienstherrn allgemein genehmigten Arbeitsausfalls (z.B. Unterrichtsausfall aus Witterungsgründen wie Hitzefrei, Sturm, die Teilnahme an Personalversammlungen usw. - KMS vom 29.05.1992 und vom 04.10.2016 s.u.).

5. Ausnahmen und Besonderheiten

- Beamten auf Widerruf im Vorbereitungsdienst (Lehramtsanwärtern, Studienreferendaren) darf Mehrarbeit nicht übertragen werden (Ziff. II. 5, der KMBek vom 10.10.12).
- Schwerbehinderte (auch Gleichgestellte!) sind auf ihr Verlangen von Mehrarbeit freizustellen (§ 207 SGB IX, - Ziff. II. 7. der KMBek vom 10.10.2012, Ziff. 6.5 der Bayerischen Inklusionsrichtlinien).
- Während der Schwangerschaft oder solange sie stillt, darf eine Beamtin nicht zur Mehrarbeit herangezogen werden (§ 19 der Bayerischen Urlaubs- und Mutterschutzverordnung (UrIMV) i.V.m. § 4 Abs. 1 Mutterschutzgesetz (MuschG) -, Ziff. II .6. der KMBek vom 10.10.12).
- Lehrkräften, für die aufgrund von begrenzter Dienstfähigkeit oder im Rahmen der Wiedereingliederung oder vorübergehender Ermäßigung der Unterrichtspflichtzeit zum Zweck der Prävention ein begrenztes Stundenmaß gilt, darf Mehrarbeit ebenfalls nicht angeordnet werden.
- Im Rahmen der Altersteilzeit kommt die Anordnung von Mehrarbeit nur in Ausnahmefällen in Betracht.
- Bei **teilzeitbeschäftigten Lehrkräften** soll der verminderte Umfang der Unterrichtspflichtzeit bei der Heranziehung zu Vertretungen **berücksichtigt** werden (§ 9a Abs. 1 Satz 3 LDO). Die in Ziffer 4. genannte **Grenze von 3 Unterrichtsstunden** ist bei **Teilzeitbeschäftigten** entsprechend dem Verhältnis der ermäßigten zur vollen Arbeitszeit **herabzusetzen** (Ziff. 61.1.4 BayVwVBes, Ziff. I.2. Satz 4 der KMBek vom 10.10.12). Ist ein Freizeitausgleich nicht möglich, so wird bis zur Überschreitung der regelmäßigen Arbeitszeit einer Vollzeitkraft die zeitanteilige Besoldung und nicht nur die Mehrarbeitsvergütung gezahlt (Art. 61 Abs. 5 Satz 4 BayBesG). Wenn Mehrarbeit bei einer teilzeitbeschäftigten Lehrkraft für mindestens drei Monate erforderlich ist, muss geprüft werden, ob der Umfang der Teilzeitbeschäftigung neu festzusetzen ist.
- Die obigen **Bestimmungen gelten** gemäß § 44 Nr. 3 TV-L (Sonderregelungen für Beschäftigte als Lehrkräfte) **auch für vollbeschäftigte Lehrkräfte als Arbeitnehmer** (auf Arbeitsvertrag). **Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte als Arbeitnehmer** haben entweder **Anspruch auf vollen Freizeitausgleich** oder auf **anteilige Vergütung** nach dem TV-L. Dies gilt im Gegensatz zu den beamteten Lehrkräften **für jede geleistete Zusatzstunde** (Nr. VI. der KMBek vom 10.10.2012).

6. Rechtsgrundlagen:

- Art. 87 des Bayerischen Beamtengesetzes (**BayBG**)
- Art. 61 des Bayerischen Besoldungsgesetzes (**BayBesG**) und Anlage 9 zum BayBesG
- Sozialgesetzbuch – Neuntes Buch - (**SGB IX**) vom 19.06.2001 (BGBl I Seite 1046), zuletzt geändert am 28.11.2018 (BGBl I 2018 S. 2016)
- Bayerische Urlaubs- und Mutterschutzverordnung – UrIMV vom 28.11.2017 (GVBl 2017 S. 543)
- Bayerische Verwaltungsvorschriften zum Besoldungsrecht und Nebengebieten (**BayVwVBes** vom 22.12.2010 StAnz Nr. 2/2011, zuletzt geändert am vom 22.10.2018 (FMBl 2018 S. 186)
- Lehrerdienstordnung (**LDO**) vom 5. Juli 2014 (KWMBI S. 112), zuletzt geändert am 30.3.2017 (KMBI S. 90)
- Bayerische Inklusionsrichtlinien (BayInklR) vom 29.04.2019 (BayMBI. Nr. 165/2019)
- **KMBek Mehrarbeit im Schulbereich** vom 10. Oktober 2012 (KWMBI S. 355)
- **KMS** vom 01.03.1978 Nr. III A 6 - 4/27 853 (nicht veröffentlicht) und KMS vom 08.01.1993 Nr. IV/9-P7004-4/179 938
- **KMS** vom 29.05.1992 Nr. III/3 - P 4004/4 - 8/73570
- **KMS** vom 23.12.1999 Nr. II/2 – P 4004/4-8/133 457
- **KMS** vom 03.04.2001 Nr. IV/6 - P 7004-4/35 180 (*an den Hauptpersonalrat*)
- **KMS** vom 29.02.2008 Nr. II.5 – 5 P 1130.1 – 1.11327
- **KMS** vom 28.08.2008 Nr. II.5 – 5 P 1166.4 – 1.83 436
- **Nähere Ausführungen dazu im KMS** vom 04.10.2016 Nr. II.5 BP4004.4/3/78 (abrufbar auf der Homepage des BLLV im Bereich Dienstrecht/Sonstiges)